



***Liebe Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessierte  
unserer Bilder und Texte - "Bilder vom Licht"!***

**Schuld** ist eines der Dinge die uns sehr stark von unserem inneren Weg abbringen können. Nicht umsonst ist sie eines der wichtigsten Instrumente der Herrschenden die Menschheit zu manipulieren und gefügig zu machen. Aber warum ist dieses Thema so entscheidend? Warum versucht man die Menschen immer wieder in der Schuld zu halten bzw. Schuldgefühle zu produzieren?

Die Antwort ist einfach: **Jeder der sich schuldig fühlt, besteht nicht mehr auf seinen natürlichen, von Gott gegebenen Rechten, da man glaubt dieses Recht nicht mehr zu haben, um etwas wieder gut zu machen.** Deswegen wird Schuld zur emotionalen Erpressung eingesetzt, politisch genauso wie im privaten.

Deswegen habe ich dieses Mal das Bild: **"Frei von Schuld"** als Thema gewählt. Links sehen Sie Menschen, die mit einem schweren Rucksack beladen, mühsam durchs Leben wandern. Der Rucksack steht symbolisch für all die falschen Sichtweisen, Fehler und Schuldgefühle, die die Menschen mit sich herumschleppen. Ganz klein im Hintergrund sehen Sie zwei Eltern, die ihr Kind mit so einem Rucksack "ausrüsten".

Leider machen das unbewusst fast alle Eltern. Man gibt seinen Kindern wohlmeinend die eigenen Sichtweisen mit auf den Weg und ist sich meistens nicht bewusst, wie verdreht diese sind. So geht es von Generation zu Generation immer weiter weg von Gott und allem Natürlichen. Schon als Kleinkind bekommen wir, durch die Familie in der wir aufwachsen, unsere tiefsten Prägungen und Überzeugungen und glauben unbewusst ganz sicher, dass unsere Sichtweise die Richtige ist. Und so beginnt die Ver-Bildung des Menschen schon im Babyalter, geht dann über den Kindergarten, die Schule und wird später durch Medien, Politik und Kirchen immer tiefer ins Bewusstsein, der Menschen eingepflegt.

Stück für Stück kommen wir so in ein Netz von Ansichten und Meinungen bis wir ganz weg von uns selbst und von Gott sind und bemerken gar nicht, dass wir selber es sind, die uns im Gefängnis des eigenen Denkens einsperren.

In der Mitte des Bildes sehen Sie einen jungen Mann, der den Rucksack abgeworfen und dem Feuer übergeben hat. Er hat sich von allen Gedanken der Manipulation und Schuld gelöst. Erst wenn wir bereit sind diesen "Rucksack" der verdrehten

Ansichten abzulegen, sind wir empfänglich für die Wahrheit und können die "Flügel" ausbreiten und in unsere wahre göttliche Heimat zurückkehren. Bis wir aber dazu bereit sind, braucht es oft irgendwelche Erfahrungen, die unsere alte Sichtweise ins Wanken bringen. Dies können Krankheiten, Unfälle, Trennungen oder andere schmerzhaft erlebte Ereignisse sein, die uns dazu bringen unseren Komfortzone zu verlassen..

Warum aber haben Schuldgefühle so eine extrem negative Auswirkung auf uns?

Wie bereits erwähnt fängt die Prägung der Schuld schon sehr früh an. Als Kind hatte ich z.B. ständig das Gefühl immer lieb und brav sein zu müssen, weil es sonst Liebesentzug gab. Ich fühlte mich sonst nicht angenommen und schuldig. So tat ich alles um meinen Eltern, die keineswegs schlimm waren, zu gefallen. Dabei bemerkte ich nicht, wie sehr ich mich dabei verbog. Äußerlich wurde dieses "verbiegen" sogar durch eine Wirbelsäulenverkrümmung sichtbar. Asthma, ständige Halsprobleme und nächtliche Beinkrämpfe waren weitere Symptome, die auftraten, da ich innerlich immer das Gefühl hatte anders sein zu müssen als ich bin. Schuldgefühle waren meine ständigen Begleiter, wofür ich schuldig war wusste ich selber allerdings nicht so genau. Als Jugendlicher fühlte ich mich meistens bedrückt und vom Leben abgeschnitten. Wenn ich etwas "unerlaubtes" tat, wurde das Ganze noch unerträglicher.

Irgendwann brach ich dann aus diesem Gefängnis aus, wurde Atheist und wollte mich durch ein "ungezwungenes" Leben, von dieser alten Last befreien. Das Lied "Sex & Drugs & Rock'n'Roll" war bezeichnend für mein damaliges Leben und ich meinte, dass das die Freiheit sei. Das Resultat war, dass ich mich immer leerer fühlte.

1984 erlebte ich dann auf einem Vortrag über Bruno Gröning, meine Heilung von Asthma durch die göttliche Kraft. Das war für mich der Anfang einen neuen Weg zu gehen und meine bisherige Sichtweise zu hinterfragen. Viele Jahre dauerte es noch bis ich den Zusammenhang zwischen der Schuld, die ich als Kind durch Fehleinschätzungen vieler Situationen, angenommen hatte, und meinem Leben verstehen konnte. Viele weitere Jahre dauerte es noch, um mich von dieser "Schuld" zu befreien und bis die o.g. Symptome nach und nach verschwanden.

Schuldgefühle kleben am Menschen wie Pech und kommen immer und immer wieder hoch, wenn sie nicht geheilt wurden. Da nützt das oberflächliche Bearbeiten solcher Themen nichts. Das Übel muss an der Wurzel gepackt werden, um sich davon lösen zu können. **Die Wurzel für ständige Schuldgefühle ist fast immer fehlende Selbstliebe, daraus resultierende Unsicherheit sowie die Angst nicht angenommen zu sein.** Deswegen möchte ich mit Ihnen einen Blick auf das Thema Schuld werfen, weil dieses sehr wichtig ist, für unser Verständnis unserer Selbst und um unbeeinflussbar zu werden.

Laut der Bibel begann das Thema Schuld schon bei den ersten Menschen. Diese hatten, trotz Gottes Verbot, vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gegessen. Auf Gottes Frage danach, antwortete Adam, dass es Eva war, die zuerst davon gegessen habe und ihm die Frucht gegeben hätte. Diese Geschichte steckt voller tiefer Symbolik.

Hätte Adam zu seiner Tat gestanden, hätte er Verantwortung für sein Handeln übernommen, wäre wahrscheinlich nichts geschehen. Dadurch aber, dass er es verbergen wollte, machte er das Geschehen zu seinem Eigentum. Diese "Schuld" wird in der Kirche als Erbsünde bezeichnet. Dadurch wurden Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben und alle nachfolgenden Generationen haben seitdem keinen Zugang mehr

dazu. Um diese Schuld zu sühnen und die Menschen wieder mit Gott zu versöhnen, gab sich Jesus, so die Erklärung der Kirche, als Opfer hin und ließ sich kreuzigen. Da stellt sich natürlich die Frage, warum es Gott versöhnen sollte, wenn die schuldbeladenen Menschen seinen Sohn, der nur Liebe war, auch noch kreuzigen.

Ob man diese Geschichte glaubt oder nicht spielt keine Rolle, denn diese Sichtweise wurde seit vielen Jahrhunderten gelehrt und hat sich tief ins Bewusstsein der Menschen eingegraben und ist im Kollektiv verankert. Die Aufhebung der Erbsünde gilt angeblich aber nur, wenn der Mensch getauft ist, ansonsten käme er in die Hölle. Auch kleine Kinder, wären davon nicht ausgenommen, wenn sie nicht getauft sind. Obwohl die Menschen durch Jesu Opfer von der Erbsünde befreit sein sollen, betet man jeden Sonntag, sich aufs Herz klopfend: *“... durch meine Schuld, durch meine große Schuld”*. Sehen Sie wie paradox das Ganze ist?

Ich schreibe dieses nicht um mich darüber lustig zu machen. Dafür ist das Thema viel zu ernst. Nein. Das Ganze ist so wichtig, weil man darin die Tragödie erkennen kann, warum der Mensch sein Erbe, ein Kind Gottes zu sein, nicht antreten kann.

Unser Himmlischer Vater steht dadurch auch im heutigen Christentum immer noch als der strafende und richtende Gott da. Der Mensch ist immer vom Wohlwollen der Priester und vom Wohlwollen dieses unberechenbaren Gottes abhängig. Am Ende des Lebens richtet er uns. Wie passt das zusammen?

Wie soll sich der Mensch Gott wirklich annähern und seine unbegrenzte Liebe in Empfang nehmen, wenn er Angst vor ihm hat und sich schuldig fühlt? Wie soll man frei handeln können, wenn dieser Schuldenberg auf einem liegt? Der Mensch kann sich nie frei entscheiden, weil er durch *“seine Schuld”* immer Zugeständnisse macht, Dinge zu tun, die er freiwillig nicht tun würde. Wenn Sie sich schuldig fühlen, können Sie sich nie frei entfalten. Deswegen ist alles was aus Schuldgefühlen geboren wird niemals wirklich ehrlich, mag es auch noch so gut gemeint sein.

Um eine Schuld abzutragen, gibt es in der Regel unverdiente Vergebung oder Strafe. Sollte es nicht zur Vergebung oder Strafe kommen, bleibt das Gefühl der Schuld übrig. Einer der Mechanismen bei dieser Schuld ist **die unbewusste Selbstbestrafung**. Krankheiten und Unfälle, können z.B. eine Form der Selbstbestrafung sein. Aber auch viele andere Schwierigkeiten. Das liegt am Gefühl, dass man sich nicht Wert fühlt, weil man Schuld auf sich geladen hat. Um diese Schuld abzutragen bestraft man sich unbewusst dann selbst, weil man nicht glauben kann, dass das unnötig ist. Ein großes Problem aber entsteht, wenn man sich der Ursache für die Schuld nicht mehr bewusst ist, weil die Gründe hierfür schon als Kind erlebt und oft missverstanden wurden.

So kann man das Verhalten der Eltern ganz falsch verstehen, fühlt sich nicht mehr geliebt und meint etwas verkehrt gemacht zu haben, also schuld zu sein. Diese Gefühle können einen dann das ganze Leben begleiten, wenn man sich nicht davon löst.

Aber wie sieht das Ganze denn von der göttlichen Seite aus? Sieht unser Himmlischer Vater oder die göttliche Mutter oder die bedingungslose Liebe uns auch schuldig? Wenn Ja, was ist zu tun? Wenn Nein, warum haben wir oft so ein schlechtes Bild von uns?

Durch Bruno Gröning erfuhr ich, dass Gott niemals straft. Er sagte, dass wir selbst uns bestrafen. Da Bestrafung immer eine Folge von Schuld ist, sieht uns Gott demnach



also nicht schuldig. Viele Menschen haben aber erst dann das Gefühl sich Gott nähern zu können, wenn sie gelitten haben, also Schuld "abgetragen" haben. Früher hieß es: *"Wer viel gelitten hat, kommt auch in den Himmel"*. Fragen wir uns, ob wir wirklich Leiden müssen, um in den Himmel zu kommen?" Was wäre das für ein Gott, der seine Kinder nur zu sich lässt, wenn sie gelitten haben? Wenn wir das Wort **Himmel** gegen **Glücklichsein** austauschen, sind wir in unserem jetzigen Leben angekommen. **Wir dürfen Glücklich sein!!! Nicht erst, wenn wir alles richtig machen!**

Krankheit, Schmerz und Leid haben einen ganz wichtigen Zweck. Es sind Weckrufe, wenn wir sonst nicht aufmerken, dass etwas verkehrt läuft. Aber das hat nichts mit Strafe zu tun!! **Wir selbst sind es, die Krankheiten und Unglück festhalten.**

Ist Gottes Liebe wirklich bedingungslos, dann bedeutet das, dass diese Liebe an KEINE Bedingung geknüpft ist. **Also liebt er jeden! Auch UNS! Auch den größten Verbrecher! In jedem sieht er nur sein ewig geliebtes Kind.**

Wenn Gott uns mit solchen Augen sieht, warum können wir das bei uns nicht? Warum sehen wir uns oder andere schuldig? Jesus heilte die Menschen unabhängig davon, ob sie viel "gesündigt" hatten oder nicht. Er lehrte die Feindesliebe und die bedingungslose Liebe Gottes und forderte uns auf, es ihm gleich zu tun. **Das bedeutet aber auch, erst einmal uns selber und dann unsere Mitmenschen frei von Schuld zu sehen, uns davon zu lösen sowie uns und unsere Nächsten zu lieben!**

Falls wir uns schuldig fühlen, für was auch immer, sind wir manipulierbar und nicht mehr in der Lage unseren, von Gott bestimmten Platz einzunehmen. Erkennen wir aber, dass wir uns von allen belastenden Erinnerungen freimachen können, wie von einem Rucksack, den man ablegt, können wir die göttliche Liebe und Freiheit wieder in unserem jetzigen Leben selber fühlen.

Sollten wir etwas falsch gemacht haben, so fühlen wir das in der Regel sehr genau. Es entsteht Reue und man möchte es wieder gutmachen. Dann muss man den Stolz überwinden und zu dem Fehler stehen und diesen wieder korrigieren. In diesem Fall ist die Sache dann auch erledigt. Wir brauchen dann keinen weiteren Gedanken mehr daran zu verschwenden.

Falls wir diesen Schritt nicht gemacht haben, entstehen Schuldgefühle, die deutlich schwieriger zu lösen sind, da sie solange bleiben, bis die Schuld erlöst ist. In diesem Fall gehen Sie in Ihren Gedanken an die Stelle zurück wo der Fehler war. Klären Sie für sich den Sachverhalt, ohne etwas zu beschönigen. Wenn Sie mit dem Menschen, mit dem Sie noch etwas zu begleichen haben, noch etwas klären können, so ist das der beste Weg und führt meistens zu sofortiger Befreiung der Last. Sollte das nicht gehen, schütten Sie Ihr Herz einem Freund oder Freundin aus. Auch das hilft enorm.

Geht das alles nicht, so kann man das Ganze schriftlich machen, als würde man einen Brief an denjenigen schreiben dem man etwas "angetan hat". Schreiben Sie es im Bewusstsein und Glauben, dass dieses beim anderen geistig ankommt. Danach können Sie das Schreiben z.B. verbrennen, wie den Rucksack im Bild.

In dem ich einen Fehler erkenne, bereue und mir vornehme, dass ich diesen mit meinem jetzigen Verständnis nicht mehr machen würde, ist die Sache erledigt. Fühlen Sie in sich hinein und wissen, **dass Gott keine Schuld in Ihnen sieht.** Gehen Sie zu ihm in Ihrem Inneren und sprechen zu ihm über die Dinge, die schief gelaufen sind und die Sie belasten. Seien Sie gewiss, dass Gott sie hört und Hilfe weiß..

Ein Mörder erzählte einmal in einem Interview, dass er in der Einzelhaft Gott alles was er in seinem Leben erlebt und verbrochen hatte vorbehaltlos erzählte. Darauf hörte er in seinem Herzen zwei Worte. Gott sagte nur: *“Ich weiß”*. Mit diesen beiden Worten fiel alle Schuldenlast von ihm ab und er wusste, dass ihm vergeben wurde. Gott ist Vergebung. Wir brauchen keine Schuldenlast mit uns herumzutragen, wenn wir zu dem stehen, was wir getan haben.

Gott hat uns bereits vergeben, bevor wir den “Fehler” überhaupt gemacht haben. Aber die Erkenntnis, dass etwas nicht richtig war, ist wichtig! Erst dann können wir etwas im Leben ändern, weil es sonst noch im Unterbewusstsein schläft und rumort. Ist die Erkenntnis aber da, dann brauchen wir uns nicht länger damit zu befassen und ewig auf den alten Dingen herumkauen, bzw. Schuldgefühle zu haben.

Von da an ist die **Gedankenhygiene** wichtig. Fallen Sie nicht darauf herein, die Sache wieder hervorzukramen, sondern **weisen Sie jeden Schuldgedanken und jedes Schuldgefühl energisch von sich**, falls diese nochmals auftreten sollten. Verschwenden Sie keinen weiteren Gedanken mehr daran!

Wenn Sie gar nicht wissen woher die Schuldgefühle kommen, weil Sie diese vielleicht schon als Kleines Kind aufgenommen haben, wenden Sie sich an Gott und bitten ihn um Erkenntnis und um Heilung. Gehen Sie zu ihm. Er ist **IMMER** für Sie da! Beginnen Sie sich selbst zu lieben indem Sie sich selbst im Spiegel anschauen und mit Überzeugung sagen: *“Ich liebe mich. Ich bin wertvoll. Ich bin kostbar.”* Beobachten Sie dabei was Sie fühlen. Damit entziehen Sie Selbstzweifeln und Ängsten vor den Meinungen anderer den Nährboden. **Wer sich selber liebt ist nicht so leicht mit Schuldgefühlen zu manipulieren wie jemand der an sich zweifelt.**

Lassen Sie auch nicht zu, dass Ihnen von anderen Menschen, Schuldgefühle eingeschleiert werden. Z.B. in Beziehungen wird oft Schuld als emotionale Erpressung eingesetzt, um zu manipulieren. Sätze wie: *“... dann muss ich es eben selber machen”* oder *“Na, ja, dann kommst du eben nicht. Ich werde schon alleine zurechtkommen”* vermitteln unterschwellig, dass der andere Schuld am eigenen Unwohlsein hat. So gibt es viele solcher Wortspiele, die wir alle kennen und vermutlich alle schon eingesetzt haben, z.B. bei unseren Partnern, den Kindern oder Kollegen.

Egal was es ist. Ob beim Thema CO2, Corona, Essensgewohnheiten, in Ihrer Beziehung oder in Ihrer Glaubensgruppe. Überall werden Sie dieses Prinzip der Schuldzuweisung finden. Deswegen seien Sie wachsam und lassen sich nicht mehr in die Schuldenfalle locken, sondern gehen frei Ihren Weg den Gott Ihnen in Ihrem Herzen aufzeigt und fühlen dabei den tiefen inneren Frieden, der immer dann da ist, wenn Sie im Einklang mit sich selbst und mit Gott sind.

**In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen,  
dass Sie alle Selbstzweifel über Bord werfen und zu Ihren Taten stehen,  
in der Gewissheit, dass Sie frei von Schuld sind!**

**In geschwisterlicher Verbundenheit  
Ihr Hans Georg Leindecker**

# Frei von Schuld



© Hans Georg Leiedecker

*Jetzt ist die Zeit mich selbst zu lieben!*

*Jetzt ist die Zeit mich von allen Zweifeln zu lösen!*

*Jetzt sehe ich, dass Gott mich frei von Schuld sieht.*

*und auch ich kann mich frei von Schuld sehen.*

**ICH BIN FREI VON SCHULD**

*und tauche ein die Barmherzigkeit und Liebe Gottes*

*und weiß dass ich als sein Kind angenommen*

*und immer willkommen bin.*

